

## KOMMENTAR



## Eintracht

Christian Knatz  
zur Bergsträßer CDU

christian.knatz@vrm.de

So geht CDU. In Windeseile wird eine Tagesordnung abgearbeitet. Geräuschlos werden die Kandidaten für den Landtag und ihr Ersatzmann gewählt. Ob es Fragen und Widerspruch gebe, will der Kreisvorsitzende Michael Meister von den Delegierten wissen. Er schmunzelt dazu. Wäre ja noch schöner. Wer sich vor wenigen Jahren Sorgen um die Bergsträßer Christdemokraten gemacht hat, kann die Mörlenbacher Wahlkreis-Konferenz wie ein Beruhigungsmittel konsumieren. Ein paar Neinstimmen können den Eindruck der Eintracht nicht trüben. Das war noch 2013 anders, als sich Peter Stephan einer Gegenkandidatin erwehren musste. Doch der innerparteiliche Opponent Matthias Wilkes ist Geschichte; die von Untergangspredigten beschworenen „Wilkesianer“ um den Ex-Landrat haben sich als Popanz entpuppt. Selbst das kleine Beben, das der Heppenheimer Jürgen Semmler als vermeintlich chancenloser Ersatzbewerber im Wahlkreis West ausgelöst hat, scheint kaum über ein CDU-Einzelschicksal hinauszudeuten. Der Partei, die wesentliche Teile des Kreises im Griff hat, kann das nur recht sein. Für alle anderen darf es wieder ein bisschen mehr Debatte geben als in Mörlenbach, wo sich kein einziger Delegierter zu Wort meldete.

## Keine Spur von innerparteilicher Opposition

Wer sich vor wenigen Jahren Sorgen um die Bergsträßer Christdemokraten gemacht hat, kann die Mörlenbacher Wahlkreis-Konferenz wie ein Beruhigungsmittel konsumieren. Ein paar Neinstimmen können den Eindruck der Eintracht nicht trüben. Das war noch 2013 anders, als sich Peter Stephan einer Gegenkandidatin erwehren musste. Doch der innerparteiliche Opponent Matthias Wilkes ist Geschichte; die von Untergangspredigten beschworenen „Wilkesianer“ um den Ex-Landrat haben sich als Popanz entpuppt. Selbst das kleine Beben, das der Heppenheimer Jürgen Semmler als vermeintlich chancenloser Ersatzbewerber im Wahlkreis West ausgelöst hat, scheint kaum über ein CDU-Einzelschicksal hinauszudeuten. Der Partei, die wesentliche Teile des Kreises im Griff hat, kann das nur recht sein. Für alle anderen darf es wieder ein bisschen mehr Debatte geben als in Mörlenbach, wo sich kein einziger Delegierter zu Wort meldete.

## CDU nominiert Birgit Heitland

**LANDTAGSWAHL** Klare Ergebnisse, keine Misstöne bei der Versammlung für den Wahlkreis Ost



Rückendeckung: Mit Birgit Heitland freut sich der CDU-Kreisvorsitzende Michael Meister.

Foto: Sascha Lotz

**MÖRLNBACH** (cris). Mit gut 96 Prozent der Stimmen ist Birgit Heitland von der CDU zur Landtagskandidatin für den Wahlkreis Bergstraße Ost gewählt worden. 73 Delegierte stimmten am Donnerstagabend im Bürgerhaus Mörlenbach für die 54-Jährige, die mit Mann und zwei Kindern in Zwingenberg lebt, drei gegen sie. Heitland war im Mai 2017 für den Mörlenbacher Peter Stephan in den Hessischen Landtag nachgerückt. Dort gehört sie dem Petitionsausschuss und den Ausschüssen für Soziales und Recht an. Die Wahl ist am 28. Oktober. „Herzlichen Dank für das tolle Ergebnis“, sagte die Frau, die in Zwingenberg den CDU-Stadtverband und die Stadtverordnetenversammlung führt. Ihre Vorworgängerin im Landtag, Ilona Dörr aus Hirschhorn, setzte noch eines drauf: „Ich hatte auf 100 Prozent getippt.“

## Ersatzkandidat Doetsch will nicht am Stuhl sägen

Zum Ersatzkandidaten wurde der Wald-Michelbacher Bankfachwirt und CDU-Fraktionsvorsitzende Stefan Doetsch (50) gewählt. Er betonte bei seiner Vorstellung, kein „Am-Stuhl-Sägender“ sein zu wollen.

Birgit Heitland hatte ihre Rede vor der Wahl vor allem dafür genutzt, die Leistungen der CDU-geführten Landesregierung herauszustreichen. Diese funktioniert gut – „egal was die SPD oder andere versuchen zu unterstellen“. Neben Fortschritten bei Innerer Sicherheit und Bildung

profitiere ihr Wahlkreis von der „Hessenkasse“. Das flankierende Investitionsprogramm komme Abtsteinach, Bensheim, Fürth, Gornheimetal, Neckarsteinach, Rimbach und Zwingenberg zugute.

## B38a: Hoffnung auf Entscheidung

Mörlenbach wiederum dürfe darauf hoffen, dass der Verwaltungsgerichtshof in Kassel noch im ersten Halbjahr 2018 über die Klagen gegen den Bau der Ortsumgehung B38a entscheide. Um so unverständlicher sind für Heitland die Umfragewerte der hessischen CDU, die auf 31 Prozent kommt: „Das müssten viel mehr sein.“

Von Zwiétracht war im Bürgerhaus nichts zu spüren, anders als bei der Delegiertenversammlung im Wahlkreis Bergstraße West vor wenigen Tagen. Dort hatte Ersatzmann Jürgen Semmler aus Heppenheim überraschend seine Kandidatur zurückgezogen und geklagt, zu seinem Nachteil seien Absprachen getroffen worden. CDU-Kandidat im Wahlkreis West ist Alexander Bauer aus Bürstadt, Ersatzkandidatin Christiane Ludwig-Paul aus Lorsch.

Erstmals waren in Mörlenbach Delegierte aus Groß-Rohrheim dabei. Das Dorf war kürzlich bei der Wahlkreisreform vom Wahlkreis West dem Wahlkreis Ost zugeschlagen worden. Damit wurden Unterschiede in der Zahl der Wahlberechtigten vermindert. ► KOMMENTAR

## Die musikalische Zugabe

„ECHO HILFT!“ Mit dem Benefizkonzert zugunsten der Behindertenhilfe Bergstraße endet die aktuelle Initiative



Für die gute Sache unterwegs: Heppenheims Chor New Voices im Juni 2016 bei einem Auftritt in Sankt Peter.

Archivfoto: Dagmar Jährling

Von Tim Maurer

**KREIS BERGSTRASSE.** Es ist vollbracht: Dank der großartigen Unterstützung von vielen Spendern sind bei der aktuellen „Echo hilft!“-Aktion rund 170.000 Euro zusammengekommen. Geld, das die fünf unterstützten Projekte gut gebrauchen können. Doch das soll es noch nicht gewesen sein – an der Bergstraße gibt es nun eine musikalische Zugabe.

Und so heißt es am 25. Februar ab 16 Uhr im Heppenheimer Ballsaal Halben Mond: „Echo hilft!“ und die Musikschule singt. An besagtem Sonntag wird es ein Benefizkonzert zugunsten der Behindertenhilfe Bergstraße und deren Projekt Tonanlage geben. Gemeinschaftlich möchten die Echo Medien und die Musikschule Heppenheim noch mal für den guten Zweck sammeln. „Die Idee zur Veranstaltung

kam letzten Endes beim Weihnachtskonzert der New Voices auf dem Marktplatz“, erklärt Thomas Markovic, der die Musikschule in Heppenheim leitet. „Gemeinsam haben wir uns danach entschlossen, ein eigenständiges Konzert auf die Beine zu stellen und für ‚Echo hilft!‘ zu singen.“ Denn von der Spendeninitiative war Markovic sofort überzeugt.

„Nachdem der Entschluss feststand, haben wir uns gemeinsam Gedanken gemacht, wie man in der Kürze der Zeit ein ansprechendes musikalisches Rahmenprogramm auf die Beine stellen kann“, so der Musiklehrer weiter. „Denn das Konzert soll ja in sich schlüssig und auch aufeinander abgestimmt sein.“ Vor diesem Hintergrund habe man schließlich nach weiteren Gesangsensembles gesucht. „Ankerpunkt des Konzerts sind natürlich die New Voices,



## KARTENVORVERKAUF GESTARTET

- Eintrittskarten für das „Echo hilft!“-Benefiz-Konzert zugunsten der Behindertenhilfe Bergstraße am 25. Februar um 16 Uhr sind ab sofort erhältlich.
- Der Preis für ein Ticket beträgt zehn Euro – ermäßigte Karten sind für acht Euro erhältlich.
- Nähere Informationen erteilt der Veranstalter, die Musikschule Heppenheim, per Telefon unter 06252 959350 oder per Mail an: musikschule@stadt.heppenheim.de. (tm)
- Der Vorverkauf läuft über die Musikschule selbst, die Touristeninformation und Bürobedarf Horschler.

die gewissermaßen ja der Auslöser der Überlegungen waren“, erklärt Markovic. „Zudem wird der Frauenchor auftreten – und wir konnten zwei interessante Solokünstler für das Benefizkonzert gewinnen.“ Neben Jürgen Rutz, Leiter des Popchor 21, wird Silvana Lodato im Halben Mond auftreten. „Bei ihr schließt sich gewissermaßen der Kreis“, so der Musikschulleiter. „Denn ich habe sie im Dezember 2017 beim ‚Echo hilft!‘-Konzert in Ober-Ramstadt kennengelernt.“ Markovic war dort in seiner Funktion als Leiter der Heppen-

heimer Musikschule, Silvana Lodato als Konzertbesucherin. Weil ihr Sohn Schüler der Musikschule ist, kam man schließlich ins Gespräch – und so bedurfte es in Bezug auf das „Echo hilft!“-Konzert im Halben Mond keiner großartigen Überzeugungsarbeit. Ebenfalls mit von der Partie ist der Heppenheimer Kinder- und Jugendchor, der mit verschiedenen Formationen für einen musikalischen Beitrag sorgen wird. Den Konzertbesuchern soll noch mal einiges geboten werden bei der Zusatzveranstaltung, die gleichzeitig allerdings

der endgültige Abschluss der aktuellen „Echo hilft!“-Initiative ist.

Die Schirmherrschaft für das Event hat Heppenheims Bürgermeister Rainer Burelbach (CDU) übernommen. „Wir freuen uns wirklich sehr, dass er sich bereit erklärt hat, uns zu unterstützen“, sagt Thomas Markovic. Der Halbe Mond stellt zudem mit dem Ballsaal die Location kostenlos zur Verfügung.

## Ganze Bandbreite der Chormusik

Eine konkrete musikalische Stilrichtung für das Konzert gibt es übrigens nicht. „Es wird die ganze Bandbreite der Chormusik zu hören sein“, blickt Thomas Markovic schon mal voraus.

„Von kleinsten Schulchor-Liedern bis hin zur großen vokalen Chormusik.“ Insofern dürfen sich die Besucher auf einiges freuen – auch weil Markovic ein großes, gemeinsames Finale ankündigt.

## Kreis rechnet mit nur 216 Angehörigen

**FAMILIENNACHZUG** Zahl fällt deutlich geringer aus als erwartet / 4558 Flüchtlinge seit 2015

Von Matthias Rebsch

**KREIS BERGSTRASSE.** Der Familiennachzug der Flüchtlinge wird den Kreis Bergstraße vor keine großen Probleme stellen. Die zu erwartende Zahl ist weitaus geringer als erwartet, wie Kreisbeigeordneter Karsten Krug bei einem Pressegespräch sagte. Er rechnet mit 216 nachzugsberechtigten Personen – wenn jeder einen Antrag stellt.

## 60 freiwillige Ausreisen und 29 Abschiebungen in 2017

Wer in Deutschland Asyl bekommen will, muss nachweisen, dass er in seiner Heimat verfolgt wird. Der Familiennachzug ist möglich, wenn der Asylbewerber anerkannt wird. Flüchtlinge aus Bürgerkriegsländern wie Syrien, Eritrea und dem Irak stehen in der Bundesrepublik unter subsidiärem Schutz. Heißt: Sie dürfen nur bleiben, wenn es in ihrem Heimatland nicht sicher ist. Wegen des starken Zustroms von Flüchtlingen wurde der Familiennachzug für subsidiäre Schutzberechtigte 2015 ausgesetzt. Im März muss die Regierung über den zukünftigen Sta-



Wie dieser Flüchtling kämpfen auch im Kreis Bergstraße Menschen für den Nachzug ihrer Angehörigen. Hier dürfen aber nur 86 Schutzbedürftige einen Antrag stellen.

Archivfoto: dpa

tus entscheiden. Das sorgte für Zündstoff und wird seit Wochen heftig diskutiert.

Der Kreis Bergstraße hat nun Zahlen erhoben, um die erwarteten Nachkömmlinge zu beziffern. Von 1222 Schutzberechtigten sind 833 volljährig,

„Davon haben 86 angegeben, verheiratet zu sein“, so Krug. Statistisch aufgeführt sind zudem 130 Kinder. Damit hätten gerade einmal 216 Personen das Recht, nachzuziehen. „Das ergibt eine Quote von 1:0,18“, so der Kreisbeigeordnete. Bun-

desweit wären das nach Krugs Berechnungen 45320 nachzugsberechtigte Personen. Ursprünglich war man anfänglich von einer Quote von 1:1 ausgegangen.

Seit dem 1. Januar 2015 wurden dem Kreis Bergstraße insgesamt 4558 Flüchtlinge zugewiesen. „Rein faktisch sind die Zahlen zurückgegangen“, sagte Krug am Freitagmorgen. Waren es im Jahr 2015 noch 2274 und im Jahr darauf 1714 Neuanrücklinge, kamen 2017 nur 570 Flüchtlinge in den Kreis Bergstraße. Die niedrige Zahl 2017 habe aber auch mit der Verteilung zu tun, so der Dezernent für Soziales, Ausländer und Migration. Andere Kreise hätten mehr aufgenommen, dieses Jahr sei wieder der Kreis Bergstraße in der Bringschuld. „Im ersten Quartal 2018 rechnen wir mit 230 Personen.“

Von 4882 Flüchtlingen mit ausländerrechtlichem Aufenthaltsstatus sind aktuell zehn asylberechtigt, 1821 anerkannt, 1222 subsidiär schutzberechtigt und 1625 ist der Aufenthalt gestattet. Eine hohe Bleibewartung hätten 44 Syrer, 57 Eritreer, 95 Iraner, 140 Iraker und 91 Somali,

## SCHUTZBERECHTIGTE

► Zum 12. Dezember 2017 waren 1222 subsidiäre Schutzberechtigte im Kreis Bergstraße gemeldet. Davon kamen 785 aus Syrien, 118 aus dem Irak und 115 aus Eritrea.

► 833 der Flüchtlinge sind volljährig, 389 noch unter 18 Jahren, wie der Kreis Bergstraße mitteilte. (reb)

meinte Krug. 29 Menschen wurden 2017 abgeschoben, 60 sind freiwillig ausgeweist. Bei Letzteren hätten Rückkehrberatungen sowie Geldzahlungen dazu beigetragen.

Problematisch sei nach wie vor, passenden Wohnraum für die Anerkannnten zu finden. „Ein großer Teil der 1821 Personen verbleibt in den Unterkünften“, meinte Karsten Krug. Denn auf den bezahlbaren Wohnraum drängen auch deutsche Staatsbürger. Etwa 200 Personen werden in circa fünf Wochen in die neu gebaute Unterkunft in der Lagerhausstraße Lorsch einziehen. „Dort passen maximal 240 Menschen rein“, so Krug.